№. 141. Donnerstag, den 11. November. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Als Beilage zum „Intelligenzblatte" findet sich heute früh ein Aufruf an unsere Mitbürger, unterzeichnet von Arendt, Barendt, Below, Block, Brinckmann, Claaßen, Conwentz, Erpenstein, Focking, C. E. v. Frantzius, Friedrichsen, Gelb, Güttner, Fr. Heyn, Jantzen, Jüncke, Klawitter, Krüger, Miller, J. F. Mix, Ernst Mix, C. G. Otto, J. W. Otto, Pich, Riemeck, Schaefer, W. G. Steffens, H. v. Steen, Thiel, Wagner und Wirthschaft, der uns mit Erstaunen und Bedauern erfüllt hat.*) Wir erstaunen, daß Danziger Männer ihre Namen dazu hergegeben haben, unter der Maske der Parteilosigkeit einen Kampf mit einer Partei zu beschönigen, die ihre Ansichten unumwunden und offen in jener Ansprache an die Urwähler niedergelegt hat, welche an der Spitze von Nr. 133 dieser Zeitung abgedruckt ist. Wir bedauern, daß diese Männer das Mittel nicht gescheut haben, durch eine Aussprache ihrer Ueberzeugungen, die nach ihrer Meinung nicht in „Uebereinstimmung" mit denen der angefeindeten Partei stehen sollen, die Grundsätze zu verdächtigen, welche unsere Freunde bekennen.

Es liegt uns ob, diese Grundsätze, wie jene Ansprache an die Urwähler vom 2. November sie enthält, hier nochmals zur Kenntniß unserer Leser zu bringen:

Unsere Partei, wir scheuen diesen Ausdruck nicht, hat den Wunsch, nur solche Männer zu Wahlmännern zu wählen, von denen sie weiß:

„Daß sie nur denjenigen Kandidaten für das Abgeordnetenhaus ihre Stimme geben werden, die treu dem Könige, dem Regenten und dem Vaterlande, mit Unabhängigkeit, Thatkraft, Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, der festen Willen hat, auf dem Boden unserer Verfassung und im Geiste derselben als Abgeordneter zu wirken."

In diesem Sinne ist die angefeindete Partei bestrebt gewesen, in Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit unsern Mitbürgern für die Wahlen zu wirken; in diesem Sinne und in diesem Geiste ist sie sich bewußt, durch ihre Wahl die jetzige Regierung zu unterstützen, welche gleiche Grundsätze vertritt. — Durch ihren heutigen Aufruf machen die Gegner dieser Grundsätze dem Ministerium des Fürsten von Hohenzollern Opposition.

*) Es heißt in dem Aufruf: „Wir hofften anfänglich uns dem schönen Glauben hingeben zu können, daß auch in unserer Stadt jeder Parteikampf für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten einzustellen sei. Leider müssen wir diese Hoffnung aufgeben, wir haben nicht die Uebereinstimmung gefunden, um eine Einigung zu Stande zu bringen, und da wir unsere innige Ueberzeugung:

daß auch bei der ferneren Gesetzgebung vor Allem der Krone Rechnung getragen werden muß, weil das preußische Volk in seiner großen Mehrheit den Beweis geliefert hat, wie hoch es seine Fürsten ehrt, wie es sich bewußt ist, daß es seine Größe seinen Königen zu verdanken hat, ferner — die Vergangenheit hat es gelehrt — daß durch Zuviel- und Zudringendfordern die wahre Freiheit gefährdet wird, —

weder aufgeben wollen noch können, so müssen wir auch die Pflicht erfüllen, dahin zu streben, daß Männer gewählt werden, welche diese Ueberzeugung theilen und für sie gewissenhaft wirken.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserl. Oesterreichischen Hauptmann Kratky im Flottillen-Corps den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Steuer-Aufseher Schauer zu Wangerin im Kreise Regenwalde, dem Schullehrer und Küster Koerner zu Laubow im Kreise Sternberg, und dem Kaiserlich österreichischen Korporal und Bootsmann Giliatti im Flottillen-Corps, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Musketier Kynast im 19. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner: den Kaufmann Paleske in Danzig zum Kommerz- und Admiralitäts-Rath und kaufmännischen Mitgliede des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Mittwoch, 10. November, Vormittags. Der Graf Derby und der Herzog v. Malakoff sprachen sich in den bei dem gestrigen City-Bankett gehaltenen Reden mit sehr großer Wärme für die englisch-französische Allianz aus, deren Fortdauer für ganz Europa Frieden verheißend sei.

Der Prinz von Wales ist gestern an seinem siebzehnten Geburtstage zum Obristen ernannt worden.

Zum 12. November.

Noch einmal zu den Wahlen! Es ist von uns schon vielfach auf die Wichtigkeit einer allgemeinen Betheiligung an den Wahlen hingewiesen worden; aber es scheint uns trotzdem noch ein letztes Wort darüber am Vortage dieses für die ganze Zukunft unseres Vaterlandes bedeutungsvollen Schrittes am rechten Ort. Die Betheiligung an den letzten Stadtverordneten-Wahlen in Danzig spricht deutlich genug dafür, daß eine solche Mahnung nicht überflüssig ist, sie beweist klar genug, wie wenig wir noch von dem Bewußtsein unseres Stimmrechts und unserer Stimmpflicht durchdrungen sind, wie schwach der Wunsch und der Wille der Einzelnen ist, in die Gestaltung unseres öffentlichen Lebens, soweit das Gesetz ein Recht dazu einräumt, selbstthätig einzugreifen. Der Regent hat in der offensten und redlichsten Weise das Gesetz und das Recht in die Hände seiner Unterthanen gelegt, er will der Herrscher eines selbstthätigen, eines durch das Recht kräftigen Volkes sein; — trotz dem Angst- und Wehruf derjenigen, die sich die „Stütze" und die „Hüter" der Krone nennen, hat der Regent in dem vollen Vertrauen und der Zuversicht, daß das Land Maß zu halten verstehen werde, daß seine Vertreter das wahre Wohl Preußens stets im Auge behalten werden, mit dem alten System gebrochen und eine freiere Entwickelung Preußens durch die Einsetzung eines neuen Ministeriums verbürgt.

Die öffentliche Anerkennung dieser edelmüthigen That und die Dankbarkeit, welche man dafür ausspricht, verliert ihre Bedeutung, wenn sich das Land nicht dessen, was ihm gegeben, in allen Stücken würdig zeigt. Es ist nicht genug, daß die Verfassung in Wort und Rede als Schild und Panier vorangetragen werde, sie muß auch von Allen erfüllt werden. Der Regent hat in der Erfüllung begonnen, ob das Land sie zu seinem Eigenthum machen will, das werden die Wahlen morgen zeigen.

Halte sich Niemand von den Wahlen fern; wer es aus kleinlichen Rücksichten dennoch thut, entäußert sich freiwillig seines ersten und besten Rechtes als Mitglied im Staat. Mögen Alle wählen und mögen sie denjenigen Männern ihre Stimme geben, deren rechtlichen geraden Sinn sie kennen, in deren Charakter, Unabhängigkeit und Fähigkeiten sie eine Bürgschaft für die Erfüllung dessen sehen, was sie hoffen und wünschen. Es werden gewiß nur wenige sein, welche den Intentionen des Regenten entgegen sind; und die Stimme dieser Wenigen wird nicht ins Gewicht fallen: die Mehrzahl wird dem Regenten folgen, wohin er den Weg gezeigt hat.

Verbergen dürfen wir uns nicht, die Aufgabe, welche gelöst werden soll, ist schwer; es wird der Ausdauer, Ruhe und Entschiedenheit bedürfen, um die Hindernisse, an welchen es eine hartnäckige Partei nicht fehlen lassen wird, aus dem Wege zu räumen. Aber Vertrauen wir auf Den, welcher uns führt; Sein redliches Wollen wird uns dem Ziele näher und näher bringen! Mögen übrigens diejenigen Herren, welche in jedem freieren Wort Verrath und thronesfeindliche Pläne wittern, unbesorgt sein; das Land wird sich nimmermehr gegen den wenden, der es mündig sprach, wird die Rechte seiner Hoheit nicht antasten und den Thron besser und treuer schützen, als sie selbst.

Deutschland.

Berlin, 10. November. (Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent beehrten vorgestern Nachmittag das Atelier des Bildhauers Prof. Alb. Wolff, um das von Letzterem für die Treppenwange des Museums gefertigte Gypsmodell „Kampf mit dem Löwen" in Augenschein zu nehmen. Se. Königl. Hoheit, Höchstwelcher ohne Begleitung erschien und vom dem General-Direktor v. Olfers empfangen wurde, äußerte sich, wie die „Spenersche Zeitung" berichtet, in den huldvollsten Ausdrücken über die Gruppe und das gleichfalls von Wolff gefertigte Thonmodell der Statue Ernst August's von Hannover. Außerdem beehrte Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent das in demselben Hause befindliche Atelier des zur Zeit verreisten Bildhauers Bläser. — Gestern Nachmittag wurde Alexander v. Humboldt durch einen Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten freudig überrascht.

* Die „Zeit" bringt nachträglich den „ungefähren Wortlaut" der Anrede, mit welcher Herr von Manteuffel sich vorgestern von den Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheit verabschiedete. Wir finden darin trotz ihrer Kürze die ganze Bitterkeit, welche Herr von Manteuffel über den Sturz seines ein Decennium lang durchgeführten Systems tief genug empfunden haben mag.

„Veränderlichkeit, sagte er, meine Herren, ist das Loos aller menschlichen Dinge, und so stehe ich heute nicht mehr als Vorgesetzter vor Ihnen, sondern nur als Freund. Als solcher danke ich Ihnen für die Treue und Hingebung, mit der Sie mich unterstützt haben. Sie werden es der Zukunft beweisen, daß unter meiner Leitung hier ein kräftiger, redlicher Sinn gewaltet hat, und ich wünsche, daß dies meinem Nachfolger zu Gute kommen möge und dem Vaterlande und Dem, der an der Spitze desselben steht! Dies ist der letzte Wunsch, den ich hier ausspreche, und nun will ich Ihnen zum Lebewohl die Hand drücken. — — Gott befohlen! —"

— Wie die „N. Pr. Z." hört, dürften von den Mitgliedern des Ministeriums die Herren von Patow, von Bethmann-Hollweg und von Bonin in Berlin, Frh. v. Schleinitz in einem Bromberger Wahlbezirk und Herr Flottwell in Potsdam als Candidaten zum Abgeordnetenhause aufgestellt werden.

— Das Collegium der Aeltesten der berliner Kaufmannschaft hat dem zu wiederholten Malen geäußerten Wunsche, am Tage der Wahlen das Geschäft an der Börse ausfallen zu lassen, nunmehr Folge gegeben, und wird demnach die Börse am 12. Nov. geschlossen bleiben.

Berlin, 10. Nov. (Pr. C.) Es ist aufgefallen, daß der Allerhöchste Erlaß vom 5. November d. J., betreffend die Uebertragung des Präsidiums des Staatsministeriums an Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, in den „Preußischen Staats-Anzeiger" No. 261 ohne Kontrasignatur abgedruckt ist. Wenn dieser Umstand einer Aufklärung bedarf, so kann mitgetheilt werden, daß der gedachte Allerhöchste Erlaß im Original von dem Staatsminister Flottwell gegengezeichnet worden ist. — Dem Versicherungs-Verein für die Seeschiffe der Häfen von Anklam und Demmin sind die Rechte einer juristischen Person mit der Maßgabe verliehen worden, daß die Statuten derselben der Bestätigung durch die Königliche Regierung in Stralsund unterliegen.

— (Schl. Z.) In Bezug auf die Marine werden gegenwärtig Berathungen an hoher Stelle gepflogen. Bekanntlich war bisher der Minister-Präsident zugleich Chef der Admiralitäts-Verwaltung, in welcher Beziehung gegenwärtig einer näheren Entscheidung entgegenzusehen ist. Der Prinz-Admiral Adalbert hatte die Angelegenheit in voriger Woche in Anregung gebracht. Zu einer vollen Erledigung derselben soll es aber am Tage der endgültigen Bildung des neuen Ministeriums noch nicht gekommen sein, weshalb die Marine in den hohen Erlassen nicht erwähnt werden konnte.

Posen, 8. November. Der Ober-Präsident der Provinz Posen, v. Puttkammer, hat, der „Neuen Preußischen Zeitung" zufolge, an die Wähler der Provinz die nachstehende Warnung erlassen: „Das Wahl-Cirkular des Herrn Suffragan Stefanowicz und Herrn v. Potworowski ist eben so gegen die Verfassung als auch gegen die Kirche. Der Herr Erzbischof mißbilligt dasselbe entschieden. In seinem von den Kanzeln verlesenen Hirtenbriefe vom Tage Aller Heiligen warnt er vor schlechten Rathgebern und Parteiungen und ermahnt die gläubigen Diöcesanen, daß sie nur treue Unterthanen Sr. Majestät des Königs zu Deputirten wählen. Auch hat der Herr Erzbischof den Geistlichen verboten, eine Wahl anzunehmen. Ich warne ebenfalls Jedermann vor den Einflüsterungen der Verbreiter jenes Circulars. Niemand, der sich dabei betheiligt hat, darf als Wahl-Commissarius fungiren oder sonst ein Amt bei den Wahlen erhalten. Die Verfassung beruft alle preußischen Bürger ohne Unterschied zum Wahlrecht, und es ist der Wille Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Allerdurchlauchtigsten Regenten, daß diese Freiheit der Wahlen Niemand verkümmert werde. Posen, den 8. November 1858. Der Ober-Präsident der Provinz Posen. v. Puttkammer."

Stettin, 10. Nov. (Ostf. Ztg.) Heute Vormittag wurde der Kaufmann Hirsch Moses wegen fahrlässigen Concurses vom hiesigen Kreisgericht zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und sofort abgeführt.

Düsseldorf, 9. November. (Düsseld. Z.) Wie wir vernehmen, treffen des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen Hoheit gegen den Schluß dieser Woche hier ein, um einige Tage in Düsseldorf zu verweilen.

Wien, 7. November. (K. Z.) Das Bank-Directorium hat gestern in außerordentlicher Sitzung beschlossen, die Einwechselung von alten Noten gegen neue Silbermünze mit einem Agio von zwei bis drei Prozent einzustellen und also die Silberkasse für die alten Noten zu schließen. Der Tadel über das Verfahren der Bank war in der That ein so allgemeiner, die Bankmaßregel so wenig gerechtfertigt, und der Vorgang konnte zu so gefährlichen Consequenzen führen, daß das Bank-Directorium sich zur Umkehr gezwungen sah und also den Silberhandel nach dreitägiger Dauer aufgab.

Wien, 8. November. (Schl. Z.) Die Ihnen von mir bereits vor einigen Tagen gemachte Mittheilung über die Beendigung der Conferenzen über die montenegrinische Grenz-Regulirung wird nun durch directe Berichte aus Constantinopel bestätigt. Frankreich und Rußland haben es durchgesetzt, daß der Status quo von 1856 als Grenzlinie angenommen wurde, trotzdem die Pforte ursprünglich davon nichts wissen wollte. Unmittelbar nach der Ratification der Uebereinkunft wird sich die Commission abermals nach Montenegro begeben, um die Grenzberichtigung zwischen den beiden Gebieten factisch zu vollziehen und sollen sodann die fremden Schiffe die Rhede von Gravosa verlassen. — Die Publicirung der Donaufürstenthümer-Convention ist in Bukarest Seitens der Bevölkerung mit großer Gleichgiltigkeit aufgenommen worden, da ihr Inhalt schon monatelang vorher bekannt war und schon damals nichts weniger als befriedigt hatte. Wahrscheinlich wird sich bei den bevorstehenden Wahlen eine größere Lebhaftigkeit kundgeben; doch fürchtet man nirgends eine ernsthafte Ruhestörung, da die Bewohner der Fürstenthümer nur zu gut wissen, daß eine solche die Intervention der fremden Mächte nach sich ziehen würde.

Wegen einer leichten Unpäßlichkeit der Kaiserin wird die Ankunft Ihrer K. K. Majestäten in Prag nicht am 8., sondern am 11. d. Mts. erfolgen und die Feier der Enthüllung des Radetzki-Monuments erst am 13. stattfinden.

Hannover, 9. Nov. Die wiederum zusammengetretene zweite Kammer der hannöv. Stände besteht aus 90 Mitgliedern. Von diesen bilden 34 die Linke, 2 stimmen in der Regel mit derselben, also sitzen 54 auf der Rechten. Das Haus zählt 34 aktive königliche Diener und 5 Geistliche, welche sämmtlich der Rechten angehören, deren andere Mitglieder 2 Bürgermeister (Osterode und Peine), 1 Kaufmann (Emden), 2 Offiziere a. D. und 8 Landwirthe sind.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der „Zeit" wird über die gestern von dem Gewerbeverein abgehaltene Versammlung von Deputirten auswärtiger Vereine geschrieben, daß zunächst die Erwählung eines Comité's beschlossen wurde, welches das von dem Frankfurter Gewerbeverein ausgegebene zweite Sendschreiben näher ausarbeiten und außerdem die Aufgabe haben soll, mit dem leitenden Ausschusse des volkswirthschaftlichen Congresses in Gotha eine Vereinbarung anzustreben und das Resultat noch vor dem Wiederzusammentritt dieses Congresses in Frankfurt den Betheiligten zugehen zu lassen. Mit dem Wiederzusammentritt des volkswirthschaftlichen Congresses erlischt die Wirksamkeit des Comité's, das sich nöthigenfalls nach eigener Wahl soll ergänzen können. Als Comité-Mitglieder wurden gewählt: Dr. Schäffell aus Stuttgart, die Herren G. Warnecke, Architekt Brofft

und Dr. Auerbach aus Frankfurt, dann die Herren Löwenhaupt und Schneider aus Mannheim und Herr Wüst aus Offenbach. Die auswärtigen Mitglieder der Versammlung erklärten ausdrücklich, sie seien nicht als Deputirte ihrer Vereine, sondern lediglich aus freiem Antriebe erschienen, wodurch sich also die Bedeutung des Vereins auf ein höchst bescheidenes Maß reducirt.

Schweiz.

— Aus der Schweiz laufen noch immer Nachrichten über mannigfache Unglücksfälle bei dem am Anfange dieses Monats plötzlich dort entstandenen Orkane ein, welcher auf dem Bodensee die größten Schiffe wie Nußschalen geschaukelt und auf dem Neuenburger und Genfer See mehrere Schiffe verunglücken ließ. Das „Journ. de Gen." bringt eine lebendige Schilderung der fünf Bewohner des Wachtschiffs vor dem Hafen in Genf und ihrer kühnen Rettung durch den Hafenmeister Mermillos und fünf Freiwillige. Herr Bartholony, der auch auf sein Risiko den Dampfer „Wilhelm Tell" zur Rettung aufbot, hat sofort um die heroische That jener Sechs würdig zu ehren („als ein Zeichen der öffentlichen Achtung"), und ihnen eine Rente zu machen, mit 600 Fr. eine Subscription eröffnet. Auf dem Neuenburger See sind zwei Weinschiffe untergegangen, wie es heißt, mit Mann und Maus. Der Dampfer „Mercur" konnte bei Yverdon wegen der heftigen Brandung nicht landen und schlug daher den Rückweg nach Neuchatel ein, wohin er seine Passagiere nach einer neunstündigen angstvollen Fahrt glücklich brachte.

England.

— In Bezug auf die Vergiftung mehrerer Personen in Bradford (s. Nr. 137 uns. Ztg.) hat die polizeiliche Untersuchung ergeben, daß sehr strafbare Nachlässigkeit daran Schuld ist. Im Keller des Apothekers Hodgson stand ein Faß mit Arsenik ohne alle Bezeichnung und Verschluß| aus diesem Fasse verabfolgte der Lehrling einem Zuckerbäcker, der terra alba, einen nicht gerade schädlichen und in billigen Zuckergebäcken viel verwendeten Stoff, verlangte, 12 Pfund. Diese Masse ward zu 40 Pfund Kuchenwerk verbacken und zum großen Theil in Verkauf gebracht. Nach einer angestellten Analyse enthält ein Gebäck 9½ Gran Arsenik, wovon schon die Hälfte hinreicht, einen Menschen zu tödten. Der Polizei sind 16 Todesfälle angezeigt, doch ist die Zahl gewiß viel größer. Eben so viel liegen gefährlich krank und außerdem leiden 90 Erwachsene und 60 Kinder an den Folgen der Vergiftung.

— Die „Europaean and American Steamship Company" hat dem indischen Conseil den Antrag gemacht, die Beförderung von 600 Mann Truppen nach Indien monatlich unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Sie stellt der Regierung zu diesem Zwecke 8 ihrer besten Dampfer zur Verfügung, verpflichtet sich, einmal in jedem Monat ein Schiff von Southampton nach Kalkutta abzusenden und es am Cap anlegen zu lassen; 600 Mann hinaus zu verköstigen, 100 Tonnen Extrafracht zu befördern, Cabinen für Offiziere und Civilbeamte frei zu halten, 200 Invaliden und Verabschiedete monatlich mitzubringen, und zwar um einen bedeutend billigeren Preis, als bisher gezahlt wurde. — Gehen Passagiere mit, so soll für diese der Fahrpreis um 25 pCt. niedriger als bisher berechnet werden, und sollte es der Gesellschaft gelingen, einen Post-Kontrakt für diese Linie abzuschließen, so ist sie bereit, die Hälfte des Nutzens der Regierung gutzuschreiben. Die angebotenen Dampfer halten über 2300 Tonnen und führen Maschinen von 300 Pferdekraft; sie sind übrigens schon seit Beginn des indischen Aufstandes als Truppen-Transportschiffe verwendet worden.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Gestern war Ministerrath in Compiegne. Es sollen in demselben wichtige Ernennungen in den höheren Posten der Marine und der Administration vorgenommen worden sein. Es sind zwei Vice-Admirale, Penand und Lugeol, und zwei Contre-Admirale ernannt worden. Auch wird der Wiedereintritt Pietri's in die Polizei-Präfectur mit großer Bestimmtheit angezeigt. Herr Delmas soll die Direction der allgemeinen Sicherheit im Departement des Innern übernehmen. Das Preßbureau würde nicht mehr als eigenes Bureau fortbestehen, sondern in den allgemeinen Funktionen der Sicherheit aufgehen.

— (A. A. Z.) Das Quartier latin des Paul de Coq hat längst schon nicht mehr bestanden, als noch die Locale in der Rue Dauphine die Polizeistunde überschreiten durften. Das volksthümliche, aber lärmende Barrièrenleben ist nun auch zu Tode moralisirt. Die Sperrstunde um 11 Uhr ist seine Sterbestunde. Alle unsauberen Localitäten sollen dort ausgemustert und aufgehoben werden. Die Mißvergnügten in der Banlieue sollten bedenken, daß sie noch immer gegen die Provinz bevorzugt sind. Dort ist in den kleinen Städten die Sperrstunde um 10 Uhr, in den Ortschaften um 9 Uhr. Die Verstimmung der ländlichen Gewerbtreibenden und des Landvolks ist zum Theil der Strenge dieser Disciplin zuzuschreiben. Wer Frankreich aus einem Luftballon überschauen könnte, der würde sehen, wie die Lichter allmälig in gesetzlicher Reihenfolge verlöschen: zuerst in den Dörfern, dann in den Städten, dann in dem Gürtel um die Hauptstadt und ganz zuletzt am Boulevard des Italiens. Nur auf der kleinen Insel im Mittelpunkt der Hauptstadt, dort wo die Polizeipräfektur steht, brennt die ewige Lampe, dort verlöschen die Wachtfeuer nie. Die Polizeipräfektur soll endlich doch wie unter Ludwig Philipp zur Bedeutung eines Polizeiministeriums erhoben werden, denn es ist gewiß, daß das Preßbüreau an sie übertragen und ihre Leitung Hrn. Pietri zurückgegeben wird.

— Hr. Barthélemy St. Hilaire, Mitglied des Instituts, einer der eifrigsten Förderer des Planes von Anfang an und so zu sagen dessen wissenschaftliche Providenz, hat seine Stelle als Secretär der Verwaltungscommission der Suezcanal-Gesellschaft am selben Tage niedergelegt, auf welchen der Beginn der Emission der Actien angesetzt gewesen. Das eminente Verdienst und die Bedeutung dieses Actes springt in die Augen. Hr. Barthélemy St. Hilaire, ein Mann der strengsten Wissenschaftlichkeit und des lebhaftesten Pflichtgefühls zugleich, kurz einer jener antiken Charaktere, wie sie der modernsten Wissenschaft bisweilen zur Zierde gereichen, konnte sich weder über den Stand der Angelegenheit und über die zahllosen Schwierigkeiten politischer wie materieller Natur, welche noch zu überwinden bleiben, irgendwelche Illusionen machen, noch wollte er die Verantwortlichkeit auf sich laden und gestatten, daß das Publikum über sein bezügliches Urtheil länger im Zweifel schwebe. Seine Forderung, wenn wir recht unterrichtet sind, ging dahin, daß mit der Actienemission dann erst begonnen werden soll, wenn auch die Schaufel bereits an der Arbeit sei.

Rußland.

Petersburg, 3. November. (Schl. Z.) Bei der letzten Versteigerung der Branntweinpacht haben die Pächter eine Summe von 16,000 S.-R. für ein technologisches Institut dargebracht, wofür ihnen der Kaiser seinen Dank ausspricht. — Das Gubernialcomité von Taurien ist am 11., das von Orel am 15. v. M. eröffnet worden. — Nach einer Uebersicht über die Frequenz der Petersburg-Moskauer Bahn haben die Einnahmen derselben vom 1. Januar d. J. bis zum 1. Octbr. 5 Mill. 338,396 S.-R. betragen. — Ein Kaiserlicher Ukas ordnet an, daß Arrestanten aus den bevorrechteten Ständen, welche zwischen St. Petersburg und Moskau in irgend eine Stadt verwiesen werden, auf der dritten Klasse der Eisenbahn unter guter Bewachung transportirt werden sollen. — Eine Gesellschaft zum Waarentransport auf den Flüssen Wolga, Koma, Oka, Kostroma und Schekfna hat sich unter dem Namen „Vulkan" mit einem Grundcapital von 300,000 S.-R. gebildet.

— Nach Berichten des Kawkas aus Persien ist der russische Gesandte Herr Anitschkoff mit großen Ehren empfangen worden und hat dem Schah in dessen Sommerresidenz seine Creditive überreicht. Das Schreiben, durch welches der Schah seine ersten Minister entlassen hat, lautet nach diesem Blatte folgendermaßen: „Da Ihr die Aufsicht über alle Staatsangelegenheiten auf Euch nahmet und Niemanden an der Regierung theilnehmen ließet, zeigte es sich, daß Ihr als einzelne Person nicht im Stande waret, alle Zweige des Dienstes auf Euch zu nehmen, und es sind deshalb Unordnungen und Nachlässigkeiten in der Verwaltung vorgekommen, und viele Sachen blieben unbeendigt. Da Ihr dem Staate ergeben seid, ist es Euch ohne Zweifel nicht angenehm, daß Wir Uns in einer so bedrängten Lage befinden, und Ihr seht nicht gleichgiltig auf die Unordnung in den Staatsgeschäften, weshalb Wir es heute, den 20. Muharrem für nöthig gehalten haben, Euch von dem Amte des Premier-Ministers zu entbinden, sowie von dem des Nisam-Ul-Mulk und des Kriegs-Ministers. Bleibet ruhig zu Hause und seid vollkommen überzeugt, daß Wir außer Wohlgeneigtheit keine anderen Gefühle gegen Euch haben." — Man muß gestehen, daß der Schah schon etwas von den Formen der europäischen Staatskunst gelernt hat, nur daß in dieser die Ironie etwas leiser auftritt.

Danzig, den 11. November 1858.

* Zur Schiffsabrechner- und Schiffsmäkler-Frage. Die nunmehr erledigte Stelle eines Schiffsabrechners veranlaßt zu Betrachtungen über das hiesige Schiffsabrechner- und Schiffsmäklerwesen, welches in seiner jetzigen Gestalt einzig und allein in der ganzen Welt nur noch bei uns existirt. (Die bezüglichen Verhältnisse in China sind Schreiber nicht bekannt).

Fassen wir zuerst einen Danziger Schiffsmäkler ins Auge, wie er im Buche steht (siehe § 1305 é 1388 A. L. R. Theil II. Tit. 8) und wie er nach den von den Aeltesten der Kaufmannschaft festgesetzten — vielleicht auch nicht festgesetzten — Usancen sein soll, so wundert man sich, wie überhaupt noch Menschen die Courage haben, sich um eine solche Stelle zu bewerben. Abgesehen von den vielen Tugenden, die ihm das Landrecht vorschreibt, muß er verschwiegener als Tamino in der Zauberflöte sein, denn jener durfte doch endlich sprechen resp. singen; der Schiffsmäkler bleibt, wo es ihm nicht erlaubt ist zu reden, stumm.

Ein frachtsuchender Capitain kommt in Elseneur an, will wissen wie die Frachten in den verschiedenen Häfen der Ostsee stehen. In Danzig ist ihm nur sein früherer Schiffsmakler bekannt und er fragt deshalb telegraphisch bei demselben an, was er ihm bieten könne. — Keine Antwort, denn ein Danziger Schiffsmakler darf nicht correspondiren. — Der pommersche Capitain legt sein Schiff zum Winter auf und reist nach Hause. Er bittet seinen Schiffsmakler, ihn vom Gange der Frachten von Zeit zu Zeit au fait zu halten. — Der Schiffsmakler bedauert unendlich, daß ihm Solches nicht gestattet sei, denn er dürfe nicht correspondiren. — Ein Danziger Kaufmann gar sucht ein Schiff, findet kein passendes im hiesigen Hafen und trägt dem Schiffsmakler auf, in Swinemünde und Pillau anzufragen. — Der Schiffsmakler weist den Antrag entrüstet zurück und bedroht den Kaufmann mit Entziehung seiner Kundschaft, denn der Danziger Kaufmann müsse doch wissen, daß er als Schiffsmakler nicht correspondiren dürfe.

Das sind die traurigen Folgen, welches das jetzige System mit sich bringt — oder mit sich bringen könnte. In der guten alten Zeit, als man die Schiffsmäkler derartig beschränkte, war es ausreichend, wenn der Makler nichts weiter, als den Vermittler zwischen dem hiesigen Befrachter und dem hiesigen Verfrachter vorstellte. Jetzt ist das anders. Ein englischer Rheder, der sein Schiff hierher schickt, kennt vielleicht kein Handlungshaus, welches er mit Verfrachtung desselben betrauen kann oder will. Er instruirt deshalb seinen Capitän sich direct an einen Schiffsmakler zu wenden. Der Schiffsmakler verfrachtet das Schiff und da der Capitän keinen Correspondenten am Ort besitzt, laut Verordnung aber einen haben muß, übernimmt der Befrachter die Rolle eines solchen, wodurch der Befrachter in die Lage kommt, gleichzeitig sein Interesse und das des Capitäns wahrnehmen zu müssen, wenngleich dieselben sehr oft entgegengesetzt sind.

Gebt den veralteten Gebrauch, daß jedes Schiff seinen hiesigen Correspondenten haben müsse, auf, laßt den Schiffsmakler nicht nur Vermittler des Geschäfts, sondern auch gleichzeitig, wenn es nöthig ist, Vertreter des auswärtigen Verfrachters oder Befrachters sein, laßt ihn correspondiren und telegraphiren — es geschieht ja schon doch — möge er sich mit auswärtigen Mäklern in Verbindung setzen und ein Schiff auf die Reise von England nach China eben so gut an der hiesigen Börse durch vereidigte Mäkler zu verfrachten sein, wie es in London geschieht — Gesetze, die täglich überschritten werden, taugen nichts! Derjenige auswärtige Rheder, der mit dem Makler direct nichts zu thun haben will, kann sich immerhin an seinen hiesigen Correspondenten wenden!

Dann muß aber auch das Abrechner-Fach mit dem Schiffsmäkler-Wesen vereinigt werden, wovon nächstens mehr. —b—

* Die Zahl der in den beiden Monaten September und October im Regierungsbezirk Danzig vorgekommenen Verunglückungen von Menschen beträgt im Ganzen 24, und zwar sind davon 6 bei Feuersbrünsten ums Leben gekommen, 8 ertrunken, 1 überfahren, 3 todt gefunden, 1 verschüttet, 1 plötzlich todt niedergefallen, 1 durch eine Maschine zerquetscht, 3 in verbrecherischer Absicht getödtet. Von diesen Unglücksfällen kommen auf den Stadtkreis Danzig 11 (5 verbrannt, 5 ertrunken, 1 überfahren), auf den Landkreis Danzig 5 (2 todtgefunden, 1 verschüttet, 1 durch eine Walze zerquetscht, 1 durch Axthiebe getödtet), auf den Kreis Neustadt 1 (ertrunken), auf den Kreis Elbing 4 (1 verbrannt, 2 ertrunken, 1 todtgefunden), auf den Kreis Marienburg 3 (1 plötzlich todt niedergefallen, 2 ermordet, darunter ein Kind, welches von seiner Mutter nach der Geburt lebendig vergraben). Selbstmorde sind während derselben Zeit im Regierungsbezirk Danzig im Ganzen 7 vorgekommen, und zwar haben sich 3 ertränkt und 4 erhängt, im Stadtkreis Danzig 3, im Landkreis Danzig 1, im Kreise Elbing 1, im Kreise Marienburg 1.

* Ein beklagenswerther Fall hat sich gestern in unserer Stadt zugetragen. Der Schreiber H. wurde in der Registratur der Marine-Intendantur, wo derselbe gearbeitet hatte, erhängt gefunden. Man vermuthet, daß Nahrungssorgen den Unglücklichen zu dem Schritt veranlaßt haben.

—n— (Concert und Theater.) Fräulein Papendick gab gestern im Theater ihr zweites Concert und fand noch günstigere Aufnahme, als bei ihrem ersten Auftreten. Die von der Künstlerin vorgetragenen Piecen waren sämmtlich Compositionen von Parish Alvars. Wenn die erste derselben „La danse des fées" auch keineswegs originell in der Erfindung ist, so giebt sie doch der Harfenvirtuosin reichliche Gelegenheit, die eigenthümlichen Zauber des Instruments zur Geltung zu bringen. Auch in der Romanze und in dem hübschen Piratenmarsch entwickelte die junge Dame ihre Vorzüge auf's glänzendste. Daß ihr Concert gerade als Beigabe zur „Martha" gewählt war, mag dem Besuch des Theaters nicht gerade förderlich gewesen sein, denn mehr als einmal im Jahre dürfte die letzte Rose schwerlich genügende Bewunderer finden. Herr Weidemann hatte diesmal an Stelle des Herrn Garso den Lyonel übernommen und fand Anerkennung, wiewohl in der Gesammt-Darstellung dieser Oper eine unbeschreibliche Mattigkeit herrschte.

Provinzielles.

D. L. Graudenz, 9. November. Das Thermometer zeigt 6 — und es bleibt daher zweifelhaft, ob gegenwärtig die Witterung oder die Politik die Gasthäuser füllt. Jedenfalls ist der Nullpunkt auch bei uns ein überwundener Standpunkt und jeder geborne Urwähler, d. h. jeder an- und verständige Preuße, der seit 6 Monaten nicht einmal in Verlegenheit gekommen, wegen vergessener Anmeldung seines veränderten Domicils polizeilich bestraft werden zu können (u. s. w. wie es in der Verfassung viel besser ausgedrückt ist) — jeder geborne Urwähler sieht sich nach dem Plätzchen um, wo er laut obrigkeitlicher Bekanntmachung den Wahlmann auszubrüten hat. In kleineren Provinzialstädten macht sich das übrigens ganz anders als in den Metropolen. Die Stadt hängt vom Kreise ab. Die Herren Bürger, vom Rechtsanwalt bis zum Sackträger, kennen als den größten Mann an ihrem kleinen Horizonte den Gutsbesitzer, der sich zuweilen, wie einer jener alten olympischen Knaben, die einmal die schöne Welt regierten, von vier stattlichen Rossen hineintragen läßt in das Geschwirr und Gewirr der Stadt — den Wagen mit Neusilber beschlagen, den Kutscher mit Gold betreßt; Schuppenpelz, Kaschmir, dicke Berloquen an der Uhr, mächtigen Siegelring und klimpernde Fünfgroschenstücke in der Tasche, den Gutsbesitzer, der nur Burgunder trinkt und von dem die Fama erzählt, daß er dann und wann an einem Abend so und so viel Tausend Thaler verspielt habe. Wer Anders kann unser Abgeordnete werden, als der Gutsbesitzer par excellence, der gebildete, reiche Mann, die imposante Gestalt, gewöhnt zu befehlen, zu herrschen — wer Anders? — Nun, ich weiß es nicht, denn wenn ich hin und wieder einwende, daß der Gutsbesitzer p. e. kein Redner ist, daß er nur liest, um zu schlafen, daß er wahrscheinlich von der Politik soviel versteht, wie ich von der dritten Seite Ihrer geehrten Zeitung mit den landwirthschaftlichen Berichten, so sagt mir der geborne kleinstädtische Urwähler, daß schon außer dem Unsrigen genug Abgeordnete nach Berlin kommen werden, die etwas von der Sache verstehen und reden können, daß es sehr traurig um eine Kammer bestellt sein würde, in welcher nur große Redner säßen, daß Jeder das Wort würde haben wollen und daß daraus Mord und Todtschlag und allgemeiner Landes- und Urwählerruin entstehen würde. Wer wagt es, gegen den Schrecken dieser Gründe zu mucken? Allerdings hätten wir im Graudenzer Kreis für den Nothfall wohl noch den Dorfschmied, welcher uns im Jahre 1849 vertreten, der aber damals das Mißfallen seiner Committenten erregt, weil er mit Glacé's aus Berlin zurückgekommen, während er doch wahrscheinlich nur seiner derben Hände wegen gewählt worden - allerdings haben wir auch, da die Landräthe vom Markte verschwunden sind, die Rechtsanwälte, diese edelmüthigen Vertheidiger unterdrückter Rechte und beleidigter Wechselinhaber — diese starren Verfolger sündhafter Acceptanten und Giranten ohne Geld! Aber unser Dorfschmied hat die Glacéhandschuhgewohnheit, wie man erzählt, beibehalten und die Rechtsanwälte leben zu sehr in unserer Mitte. Wir kennen sie zu viel — wir wissen, daß dieser ein Stutzer und jener sehr sparsam, daß dieser sehr langweilig in seinen Plaidoyers und jener sehr nachläßig im Detail seines Berufs ist — wir haben sie sprechen gehört und glauben eben so wenig an sie, wie der goldbetreßte Kutscher auf dem Bocke an seinen Herrn, den gebildeten, breiten und reichen Gutsbesitzer im Wagen glaubt. Es ist nämlich auch bei uns Niemand ein Held vor seinem Kutscher.

Graudenz, 10. Novbr. (G. G.) Der zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Magistratssecretair Oppermann aus Danzig, hat heute in den hiesigen Zwangsanstalten seine Strafe angetreten. Von Reue scheint bei ihm keine Rede zu sein; er versichert seine vollständige Unschuld.

— Berent. Das neue Gefängnißgebäude für die hierselbst einzurichtende Kreis-Gerichts-Deputation ist beendet. Die Kosten des Baues beliefen sich auf ca. 7000 Thlr. und wurden theils von der Stadtgemeinde Berent (zu ⅔), theils vom Kreise aufgebracht. — Die Chausseebauten werden noch ununterbrochen weiter fortgeführt. Die Strecke von Schöneck nach Gardschau bis zur Kreisgrenze ist vollendet, auf der Strecke von Schöneck nach Neukrug die Erdarbeit etwa 2 Meilen beendigt. Die Vollendung der 3 Meilen langen Chausseestrecke darf mithin im nächsten Jahre mit Bestimmtheit erwartet werden. — Die Chaussee von Gardschau nach Dirschau hofft man noch in diesem Jahre bis auf eine kleine Strecke vielleicht zu beendigen.

Allgemeine Gesellschaft des Suez-Kanals,

gegründet mittels Decretes Sr. Hoheit der Vice-Königs von Aegypten.

Das Gesellschafts-Capital ist auf 200 Millionen Franken festgesetzt und soll in 400,000 Actien zu 500 Franken vertheilt werden. Fünfzig Franken sind bei der Zeichnung einzuzahlen. Die zweite Zahlung von 150 Franken per Actie wird nach Veröffentlichung der Vertheilungs-Anzeige eingefordert werden. Während der Dauer der Arbeiten und vom Ausstellungstage der provisorischen Scheine an werden jährliche Interessen von 5 pCt. für die eingezahlten Summen berechnet. Vor Verlauf zweier Jahre wird keine neue Einzahlung ausgeschrieben werden. Die allgemeine Zeichnung soll in Paris centralisirt werden. Ein besonderer Ausschuß wird die Vertheilung der Actien nach Maßgabe

der geschehenen Zeichnung und ohne Unterschied der Nationalitäten vornehmen. Die am 5. November begonnene Zeichnung soll am 30. desselben Monats geschlossen werden. Es werden Zeichnungen angenommen in Paris in den Büreaux der Gesellschaft, Place Vendome 16. In den Departements und im Auslande bei den Herren Banquiers und Correspondenten der Gesellschaft.

(Eingesandt.)

Das heutige „Intelligenz-Blatt“ bringt einen Aufruf an die „Mitbürger“, der in den meisten Kreisen eine gründliche Indignation erregt haben wird. Mögen die Herren **Arendt**, **Barendt**, **Brinkmann** und Genossen überzeugt sein, daß ihre Mitbürger ohne ihre Bevormundung befähigt sind, zu wählen, daß sie sehr gut verstehen, ihr Vertrauen Würdigen zu schenken. Die Urwähler des 8. Bezirks haben sich öffentlich versammelt, öffentlich berathen, wen sie mit dem Mandate eines Wahlmannes betrauen wollen; jene Herren haben keinen Auftrag, die Wahlmänner der Stadt zu octroyiren. Sie also gerade säen dienstbeflissen Parteiung und Zwietracht, sie wollen nach ihren Grundsätzen Leute gewählt haben, die statt des constitutionellen Regiments des allverehrten Regenten, der uns ein leuchtendes, hohes Vorbild strenger Einhaltung des Staatsgrundgesetzes war, eine neue Minister- und Rescripten-Herrschaft anbahnen, die den Reform- und Rechtsbestrebungen des jetzigen Ministeriums, zu Gunsten des **Westphalen**'schen Systems der Willkür, Opposition machen. Die Einsender wollen dagegen Männer zum Landtage gewählt wissen, die, den Zeitumständen Rechnung tragend, von jeder grundsätzlichen Opposition fern bleiben, alle Fortschrittsbestrebungen im Sinne des schlesischen Programms unterstützen, die ihre Kräfte für die Zeit des Landtages dem Vaterlande ganz widmen, die bei wichtigen Abstimmungen nicht feig den Saal verlassen, sondern mit bewährtem preußischem Freimuthe ihre Meinung sagen und vertreten.

Wir hoffen, daß die Wähler des 8. Bezirks sich an die Gewählten der Vorversammlung halten und diesen auch morgen ihre Stimme geben.

Mehrere Urwähler des 8. Bezirks.

(Eingesandt).

— rh — Von der Hinterhaltigkeit in manchen Wahlprogrammen wäre auch ein Wort zu reden. Da giebts Programme, die zwar die Verfassung gelten lassen, aber auch nur gelten lassen insoweit, als mit ihr möglich sei zu regieren, weil sie den „breiten Stempel ihres Ursprungs an sich trage.“ Sie sehen nicht und hören nicht, sie fühlen und begreifen nicht, wie hochherzig und landesväterlich König und Regent sich bewiesen; sie wollen, um eine triviale Redensart zu gebrauchen, monarchischer sein, als die beiden fürstlichen Brüder, von denen jeder in seiner Art durch die jüngste Hohenzollersche Groß- und Edelthat in der Liebe und Verehrung des preußischen Volkes sich aufs Neue befestigt. Es liegt etwas Verstecktes in jenen Programmen, und zwischen den Zeilen schaut's hervor, daß dem Allen doch wohl nicht so wäre, daß man dasselbe Ziel verfolgen und die nämlichen Mittel anwenden müsse, als ob nichts geschehen wäre, ja das bisherige Getriebe wohl gar noch kräftiger im Gange zu erhalten habe, weil eben geschehen sei, was da geschehen. Kurz sie, die sonst so königstreu Gesinnten, wollen nicht in des Regenten Intentionen eingehen, weil sie ihnen nun nicht passen, sie haben stets und wollen auch jetzt nur ihr besonderes allbekanntes Ziel verfolgen. Einen solchen Eindruck muß auf jeden Unbefangenen das Programm machen, welche wir das Halle-Leo'sche nennen wollen. Nicht minder hinterhaltig, wiewohl in ihren Bestrebungen jenen diametral entgegenstehend, sind diejenigen, welche zwar auch die bestehende Verfassung annehmen, aber nur vorläufig, um, ungleich jenen, nicht hinter sie zurück, sondern immer weiter über sie hinaus zu gelangen. Sie stimmen ein in das Lob der jüngsten Ereignisse und denen, die sie herbeigeführt, doch weiß man nach ihren Antecedentien nur zu wohl, wie das gemeint und wohin sie wollen. Darum ist in ihrem Munde selbst solchen Worten, wie „Ehrerbietung dem Staatsoberhaupte“ nicht zu trauen. Das ist der Eindruck, welchen das schlesisch-demokratische — nicht das constitutionelle Neun-Punkte-Programm — hervorruft. Es ist obschon nach ganz entgegengesetzter Richtung, doch nicht minder hinterhaltig, als das Halle-Leo'sche. — Treue dem Königshause und ehrliche Haltung der Verfassung ohne Hintergedanken; aufrichtige Hingabe zur freudigen und opferwilligen Unterstützung der jetzigen Regierung, und so ein Punkt der Verfassung verschiedene Auslegungen zuließe, Hinneigung zur liberalen Auffassung und Anwendung desselben. Das ist in Kürze der königs- und volkstreue, echt preußische Inhalt des Stettiner Programs, welches u. A. auch vom Stadtschulrathe **Alberti**, vormaligen Prediger an St. Trinitatis und St. Marien in Danzig, unterzeichnet ist. Es macht deshalb einen so befriedigenden und achtungswerthen Eindruck, weil es so ehrlich und gerade, so frei und doch so treu ist. In Bezug auf einen Hirtenbrief, der aus Anlaß der Neuwahlen erlassen worden und immer vom Wohl des Staates und der Kirche zugleich spricht, ist wohl zu beachten, daß Beide erfahrungsgemäß oft nicht in Eins zusammen gehen. Denn in Oesterreich, wo doch ohne Zweifel das Trachten der Kirche sich in der Weise zeigt, wie es überall von ihr gewünscht werden muß, ist zu sehen, wohin sie will, indem sie schon bis zum Verlangen der geistlichen Censur gekommen ist; und hierdurch, wie durch andere ähnliche Dinge, kommt sie mit dem Staat in Conflict, bereitet ihm Verlegenheiten, und bringt Spaltungen im Volke hervor, denn „theile und herrsche“, will sie nicht nur einen Staat im Staate bilden, was jederzeit staatsverderblich, sondern sie will die Ober-, die Alleinherrschaft führen. Solcher Kirche Wohl nun ist nicht mit dem Staatswohl zu vereinigen und das Wirken eines Abgeordneten im Sinne solcher Kirche und für dieselbe wäre unverträglich mit seinen Pflichten als Mitglied einer über das Staatswohl beschließenden Versammlung. Nimmermehr wird uns Jemand glauben machen, daß ein **also** Kirchlichgesinnter ein Patriot sei, wie er zu des Staates Größe, Ehre, Ruhm und Glück erheischt wird. Der Ultramontanen Vaterland ist drüben über den Bergen.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. November, 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Weizen flau, 50—76 Thlr. n. Qualität. — Roggen matt, loco 44⅞, Novbr.-Dezember 43¾, Decbr.-Jan 44¼, Frühjahr 46½ Thlr. — Spiritus matter, 17¼ Thlr. — Rüböl 14⅓ Thlr.

Die Fondsbörse zeigte mattere Course bei trägem Geschäft. — Staats-Schuldscheine 84⅜. — Preuß. 4½% Anleihe 100½. — Westpr. Pfandbriefe 3½ % 81¾. — Franzosen 172¼. — Norddeutsche Bank 85½. — Oesterreich. National-Anleihe 83⅜. — Wechsel-Cours: London 6, 19¾.

Hamburg, Mittwoch, 10 November, Nachmittags 2 Uhr 30 M. Stimmung etwas matter, Umsätze schwach. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¾. 5 % Russen —. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 86¾. Disconto —.

Hamburg, Mittwoch, 10. November, Nachmittags 2 Uhr 30 M. **Getreidemarkt**. **Weizen** und **Roggen** ganz unverändert. **Oel** loco 27¾, pr Mai 28. **Kaffee** sehr fest bei gutem Umsatze. **Zink** stille. —

Frankfurt a. M., Mittwoch, 10. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse im Allgemeinen sehr fest, Industriepapiere etwas matter. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87⅝. Londoner Wechsel 116⅝. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 117⅞. 3 % Spanier 40⅝. 1 % Spanier 29⅞. Kurhessische Loose 13⅞. Badische Loose 55¾.

Wien, Mittwoch, 10. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Etwas weniger animirt. Neue Loose 102, 20. 5½ % Metall. 77, 30. National-Anl. 86, 70. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 268, 70. Kredit-Aktien 245, 30. London 102, 80. Hamburg 77, 30. Paris 41. Gold 103. Silber —.

Paris, Mittwoch, 10. November, Nachmittags 3 Uhr. — Die Partei der Hausse machte starke Anstrengungen. Die 3% eröffnete zu 73, 75, hob sich auf 73, 80, wich auf 73, 70, stieg auf 73, 95 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols pr December von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3% Rente 73, 85. 4½ % Rente 96, 25. Credit mobilier-Actien 980. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 658.

Amsterdam, Mittwoch, 10. November, Nachmittags 4 Uhr. — Ziemlich lebhaft. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 63 15/16.

Amsterdam, Mittwoch, 10. November. **Getreidemarkt**. **Weizen** und **Roggen** unverändert, stille. **Raps** November 74½ nominell, April 76½. **Rüböl** November 41⅛, Frühjahr 41⅞.

London, Mittwoch, 10. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾. Consols 98⅓. 1 % Spanier 30⅝. Mexicaner 20¼. Sardinier 94½. 5 % Russen 113¼. 4½ % Russen 103.

London, Mittwoch, 10. November. **Getreidemarkt**. In **Weizen** sehr wenig Geschäft, Preise nominell.

Liverpool, Mittwoch, 10. November, Mittags 12 Uhr. **Baumwolle**: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 11. November 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/23—136℔ nach Qual. von 48/52½—87½/90 Sgr.
Roggen 124—130℔ von 48—51½ Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste 100/105—118℔ von 35/40—50/53 Sgr.
Hafer von 26½—32/33 Sgr.
Spiritus, 14 5/12 Rtl.

Getreidebörse. Frostwetter, klare Luft, Wes-Wind.

Etwas vermehrte Kauflust für Weizen zum Theil für's Inland in alter Waare veranlaßte einen Umsatz von 45 Lasten zu festen Preisen, und wurde 125℔ bunt ausgewachsen mit fl. 360, 129℔ hell ziemlich gesund fl. 465, 131, 133℔ bunt alt fl. 470, 132℔ frisch weißbunt doch krank fl. 480 bezahlt, 134℔ frisch glasig hochbunt gesund dürfte ca. fl. 515 bewilligt sein.

Roggen 50½ für 130℔, schöne 133/4℔ Qualität mit 51½ Sgr. pr 130℔.

106, 107/8℔ gelbe **Gerste** 38, 39½ Sgr.

Spiritus mit 14 5/12 Rtl. bezahlt.

* **Königsberg**, 10. November. Wind: S.-W. Wetter: Sturm bei kaum 1° Kälte und Schneetreiben. Wasserstand sehr hoch. **Weizen** unverändert, loco hochbunter 128—134℔ 75—83 Sgr. B. pr Schfl., 135—136℔ 79⅓ Sgr. bez., bunter 128—134℔ 72—80 Sgr. B., 133—134℔ 77½ Sgr. bez., rother 128—134℔ 72—77 Sgr. B., 129—133℔ 67—73½ Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 50—70 Sgr. B., 125℔ 64 Sgr. bez. — **Roggen** ruhig, loco 115—120℔ 42—45 Sgr. B., 112℔ 36 Sgr. bez., 121—126℔ 45—47 Sgr. B., 120—121℔ 45 Sgr. bez., 127—130℔ 47—50 Sgr. B., 127℔ 47½ Sgr. bez., November 120℔ 46½ Sgr. B., 45 G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., Mai Juni 50 Sgr. B., 49 G., 49½ bez. — **Gerste** flau loco große 102—115℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112℔ 38—50 Sgr. B., 108—109℔ 41 Sgr. bez. — **Hafer** loco 68—85℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — **Wicken** 85—85½ Sgr. bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15⅙ Rtl. B., 14⅚ Rtl. G, mit Faß 16⅚ Rtl. B., 16⅓ Rtl. G., 16½ Rtl. bez., November incl. Faß 16⅚ Rtl. B., 16⅓ Rtl. G., Frühjahr 1859 19 Rtl. B., 18½ Rtl. G.

Posen, 10. November. **Roggen** (pr Wispel à 25 Scheffel) matt eröffnend, etwas fester schließend, November 42⅔—¾ Rtl. bez., November-Dezember 42¾ Rtl. bez., Dezember 42⅚ Rtl. bez., 43 B., Januar-Februar k. J. 43⅙ Rtl. bez., Frühjahr 44½⅔—¾ Rtl. bez. u. B., ½ Rtl. Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) ohne Aenderung, loco (ohne Faß) 13⅔—14¼ Rtl., (mit Faß) November 14¼ Rtl. bez. u. B., ⅙ G., Dezember 14½ Rtl. B., ⅓ G., Januar-Februar k. J. 14⅔ Rtl. B., ½ G., März 15⅙ Rtl. B., April-Mai 15½ Rtl. G.

Breslau, 10. November. Wind: W. Die Kälte steigerte sich heute früh bis 7°. Stimmung am heutigen Markte im Allgemeinen wenig verändert, Zufuhren durchaus nicht stark, aber hinreichend für die geringe Kauflust, welche sich zeigte. **Weizen** in feinster Waare war das einzige Korn, wofür sich eine regere Kauflust zeigte, auch zogen Preise eher etwas an, überhaupt war die Haltung eine feste. Mit **Roggen** ging es unverändert, die Zufuhren entsprachen der Frage, Preise blieben daher unverändert. **Gerste** fand in feinster Waare gute Beachtung, in geringer schwaches Geschäft. **Hafer** ohne wesentliche Aenderung. **Erbsen** behauptet. **Weißer Weizen** 78—83—88—103 Sgr., gelber 60—65—80—94 Sgr., Brennerweizen 49—52—54 Sgr., **Roggen** 50—53—55—58 Sgr. **Gerste** 40—47 Sgr., feine alte 53—56 Sgr., **Hafer** alter 36—40 Sgr., neuer 28—32 Sgr., **Erbsen** 70—78—82—88 Sgr. **Oelsaaten** matt, Raps 120—124—127 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5—5½—6 Rtl. **Kleesamen**, roth, sehr flau, besonders alte Waare stark offerirt und ohne Kauflust, weiß ebenfalls etwas matter, roth alt 12—14 Rtl., neu 15—16 Rtl., weiß 19—21—22 Rtl.

An der Börse. **Rüböl** fester, loco 14⅔ Rtl. B., November und November-Dezember 14½ Rtl. B., 14 5/12 G., Dezember-Januar 14⅔ Rtl. B., 14 7/12 G., Januar-Februar 14¾ Rtl. bez. u. B., April-Mai 15 Rtl. B., 14 11/12 Rtl. bez.

Roggen etwas fester, Kündigungscheine 42 Rtl. bez., November-Dezember 41¾ Rtl. G., Dezember-Januar 42 Rtl. zu machen, Januar-Februar 42½ Rtl. B., April-Mai 44½—44¾ Rtl. bez.

Spiritus fester, loco pr Auction à 7 5/24 Rtl. verkauft, loco 7¼ Rtl. G., November-Dezember 7 5/12 Rtl. G., Dezember-Januar 7½ Rtl. bez., Januar-Februar 7½ Rtl. G., April-Mai 8 Rtl. bez. und B.

Stettin, 10. November. (Ostſ.-Ztg.) Wetter: Schneetreiben. Wind: S.-W. Temperatur — 2° R. **Weizen** stille, loco geringer gelber 85℔ 45 Rtl. bez., Anmeldungen 60⅙ Rtl. bez., 83/85℔ gelber Frühjahr 66½ Rtl. B., 66 G., 85℔ Vorpomm 68 Rtl. B., 67½ G. — **Roggen** etwas fester, loco ohne Umsatz, 77℔ November-Dezember 42½ Rtl. bez., Dezember-Januar 43½ Rtl. B., Januar-Februar 44 Rtl. bez., Frühjahr 46 Rtl. bez., Mai-Juni 46½ Rtl. bez., Juni-Juli 47 Rtl. G. — **Gerste** loco 70℔ neue große Pommersche 38—38¼ Rtl. bez., feine do. 37 Rtl. bez., 69/70℔ November neue große Pomm. 38¼ Rtl. bez. — **Hafer** ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 14 Rtl. B., November-Dezember 13⅚ Rtl. bez., Dezbr.-Januar 14 Rtl. B., April-Mai 14½ Rtl. B. — **Leinöl** loco incl. Faß 12 Rtl. B. — **Baumöl** Corfu 14 Rtl. transf. bez., Messina 14⅛—⅙ Rtl. transf. bez., Gioja 14¼ Rtl. tr. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß 21—20 15/16 % bez., 1 Anmeldung 21 % bez., am Landmarkt 21⅛ % bez., November und November-Dezember 21 % G., Frühjahr 19¾ % B. u. G.

Russ. gelb. Licht-Talg 15 11/12 Rtl. transf. bez.

Soda, 50 % Liverpooler 4¼ Rtl. transf. bez.

Steinkohlen große 19 Rtl. bez.

* **Berlin**, 10. November. (L. Frank u. Co.) Wetter: mäßiger Schneefall. **Weizen** flau, loco 50—76 Rtl. nach Qual., 86℔ fein gelb 67 Rtl. pr 84℔ pr Schfl. bez. — **Roggen** loco bei stillem Geschäft fast unverändert. Termine ohne Aenderung. Gekünd. 300 Wspl. Loco 44¼—45½ Rtl. gefordert, 81—83℔ 45—45¼ Rtl. pr 76 7/10 ℔ pr Schfl. bez., schwimmend 81—82℔ 45 Rtl. pr 76 7/10 ℔ Rtl. pr Schfl. bez., pr diesen Monat 44½—44⅛—44¼ Rtl. verk., B. u. G., November-Dezember do., Dezember-Januar 44¾—44½—44⅝ Rtl. verk., 44¾ B., 44½ G., Januar-Februar 45⅜—45¼—45⅜ Rtl. verk., Frühjahr 47—46¾—46⅞ Rtl. verk., 47 B., 46¾ G., Mai-Juni 47¼ Rtl. verk. — **Gerste**, große 69—70℔ 40 Rtl. bez. — **Hafer**, Termine fest, loco 29—34 Rtl., Lieferung 47℔ November 30¾ Rtl. B., November-Dezember 30¼ Rtl. bez. u. G, 30½ B., Dezember-Januar 30½ Rtl. B., Frühjahr 31½ Rtl. B., 31¼ G. — **Erbsen**, Koch- und Futterwaare 60—74 Rtl. nominell.

Rüböl beschränkter Umsatz, Preise wenig verändert. Loco 14¼ u. 14⅓ Rtl. bez., 14¼ B., pr diesen Monat 14⅛—14⅙ Rtl. bez., 14⅙ B., 14⅙ G., November-Dezember 14⅛—14 5/24—14⅙ Rtl. bez., 14⅙ B., 14⅙ G., Dezember-Januar 14⅜—14 5/12 Rtl. bez., 14½ B., 14 5/12 G., Januar-Februar 14½ Rtl. bez., 14 7/12 B., 14½ G., April-Mai 14¾ Rtl. bez., 14⅚ B., 14¾ G. — **Leinöl** loco 12 Rtl. Lieferung 12 Rtl.

Spiritus wenig verändert. Gekünd. 10,000 Quart. Loco ohne Faß 17½ Rtl. bez., pr diesen Monat 17½—17 5/12 Rtl. bez., 17½ B., 17⅜ G., November-Dezember 17½—17 5/12 Rtl. bez., 17½ B.; 17⅜ G., Dezember-Januar 17½ Rtl. bez. u. B., 17 5/12 G., Januar-Februar 17¾ Rtl. bez. u. B., 17½ G., Febr.-März 17⅚—17¾ Rtl. bez. B. u. G., März-April 18¼ Rtl. B., 18 G., April-Mai 18¾—18⅔ Rtl. bez., 18¾ B., 18⅝ G., Mai-Juni 19¼ B., 19 G.

Von den **Mehl**-Sorten genießt nur Roggenmehl noch einige Beachtung, Weizenmehl dagegen ist stark angetragen und findet selbst bei billigern Forderungen schwierig Nehmer. Wir notiren für: Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rtl., 1. u. 0. 4½—5 Rtl., Roggenmehl 0. 3 7/12—3¾ Rtl., 0. u. 1. 3¼—3½ Rtl.

* **Köln**, 9. November. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter Schneeluft. Wind: N.-O., Thermometer + 1 Gr. Barometer 28 3". **Weizen** Termine niedriger, pr 200 Z.-℔ loco 6¼—⅔ Rtl. B., November 6⅗ Rtl. B., 6,17 bez., 16 G., März 1859 6,14 Rtl. B., 6,11 bez. **Roggen** Termine niedriger, pr 200 Z.-℔ loco 4⅚—5⅙ Rtl. B., November 4,13½ Rtl. B., 4,13 und 12½ Rtl. bez. u. G., März 1859 4,28 Rtl. B., 4 11/12 Rtl. bez., Mai 1859 5⅙ Rtl. B., 5 1/10 G. — **Gerste** pr 200 Z.-℔ oberländ. 5¾ Rtl. B. — **Hafer** pr 200 Z.-℔ alter 5⅚ Rtl. B., neuer 5⅓ Rtl. B.

Rüböl unverändert, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 Rtl. B., Oktober 1859 15 5/10 Rtl. B., Mai 1859 1[illegible]/10 Rtl. B., 15 5/10 G.

Spiritus unverändert, pr 100 Qrt. mit Faß effect. in Part. von 3000 Qrt. 17 4/10 Rtl. B.

Amsterdam, 8. November. **Weizen** wie früher. — **Roggen** unverändert. — **Gerste** preishaltend. — **Kohlsamen** auf das Spätjahr ½ L., auf das Frühjahr 1 L. niedriger. — **Leinsamen** preishaltend. — **Rüb**- u. **Leinöl** gleich unverändert, auf Lieferung zuletzt flauer. Rüböl auf 6 Woch. 43½ fl., effect. 42¼ fl., Dezember 41¾—41¼ fl., Mai 1859 42½—42—42¼ fl. Leinöl auf 6 Woch. 31¼ fl., effect. 30 fl., Dezember 29½—29—¼ fl., März 1859 30¼—29¾ fl., April 30½—30 fl., Mai 30¾—¼ fl. — **Hanföl** auf 6 Woch. 36¼ fl., effect. 35 fl. — **Rübkuchen** 84—88 fl. — **Leinkuchen** 11—13 fl.

* **Rotterdam**, 8. November. (L. Hoyack u. Co.) In den letzten Tagen voriger Woche sind an unserm Getreide-Markt wie natürlich nur Kleinigkeiten für sofortigen Bedarf umgegangen, denn Alles wartet auf die angekündigten Auctionen, die, nachdem nun noch 150 Last 118℔ gesunder Petersburger für nächsten Freitag angeschlagen wurden, in dieser Woche nahe an 1000 Last Roggen umfassen. Dem Verkauf einer solchen Quantität, die bei gänzlichem Mangel an Export und Speculations-Frage natürlich mehr als nur den augenblicklichen Bedarf versorgt, dürfte wohl ein stilles Geschäft folgen, aber eine weitere Flaue ist dadurch bis jetzt wenigstens nicht hervorgerufen und ist selbst im Allgemeinen bei Eignern seit heute vor acht Tagen ein festerer Ton bemerkbar der vielleicht dem coulanten Ablauf der bereits abgehaltenen Auctionen zugeschrieben werden muß. Von Roggen ist an Brenner verkauft 120℔ Pernau zu fl. 210, 120℔ neuer Archangel zu fl. 178. Gerste wird in gedörrter Waare weniger dringend ausgeboten und wäre daher zu letzten Preisen leichter zu placiren, ungedörrte ist eher niedriger abgegeben, 109/110℔ Schwedische fl. 173—175. Moutwyn fl. 14.

Am heutigen Markt fand die einländische Zufuhr zu einer weitern Erniedrigung trägen Absatz, während von fremden Gütern außer den Auctionen nur Kleinigkeiten abgingen.

Weizen. Seeländischer fl. 6 niedriger, jähriger bester fl. 246 a 267, geringer fl. 225 a 232, neuer bester fl. 240 a 249, geringer fl. 210 a 219. Von Polnischem verkauft: 132℔ weißbunter zu fl. 355, und in Auction ca. 38 Last 127℔ jähriger do. zu fl. 275 a 276. Rothe Sorten gaben bei kleinem Handel wieder einige fl. nach, 134—135, 135, 135/136℔ jähriger Hochländer Cleve fl. 300, 310, 320, 133/134, 134/135℔ do. Gelder Ris fl. 285 a 290. — Roggen. Einländischer 3 fl. niedriger, Seeländer und Flämischer fl. 172 a 189, Nordbrabander fl. 172 a 186. Von fremdem aus der Hand nur détaillirt: 125℔ jähriger Französischer zu fl. 180 und in Auction verkauft 25 Last 119℔ Odessa zu fl. 156 a 160, und 270 Last 115 bis 118℔ beschäftigter Archangel zu fl. 150 a 159. — Gerste unverändert, beste Seeländische Winter fl. 156 a 165, geringe fl. 129 a 150, Seeländische Sommer fl. 135 a 156 nach Güte. Von fremder verkauft 114℔ Dänische zu fl. 163 und 115℔ jährige do. zu fl. 167. — Hafer wie zuletzt, langer fl. 75 a 105, kurzer fl. 112 a 127. — Bohnen unverändert, Pferde- fl. 7,30 a 7,80, weiße fl. 9,50 a 12, braune fl. 10 a 12 — Erbsen eher höher, blaue fl. 12 a 13.

Napsaat. Seeländer £ 62, 66, 67. — Leinsaat. In Auction verkauft ca. 112 Last beschädigtes 98/100℔ Archangel zu fl. 241 a 256.

* **London**, 8. November. (Begbie Young u. Begbies.) In voriger Woche haben wir von fremdem Hafer, hauptsächlich aus russischen Häfen wieder große Zufuhren erhalten, von allen anderen Getreidearten war die Anfuhr mässig. Heute war eine ziemlich gute Auswahl von englischem Weizen am Markte; für die feineren Sorten zeigte sich etwas mehr Frage und Verkäufe gingen zu völlig letzten Montagspreisen vor sich, geringere Waare indessen war weniger gefragt, und ein großer Theil davon hatte gegen Schluß des Marktes noch keine Nehmer gefunden. Auch für fremden Weizen hatten wir nur sehr beschränkten Begehr, und die wenigen Umsätze fanden zu letztwöchentlichen Raten Statt. Im Werthe von Mehl ist keine Veränderung zu notiren.

Schöne englische Gerste hielt sich auf völlig früheren Preisen, geringere Sorten indessen, sowie fremde Gerste waren ein wenig billiger und schwer verkäuflich. Hafer war in Folge der anhaltenden großen Zufuhren 6 d à 1 s pr Qr. niedriger. Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

An der Küste sind seit Freitag mäßige Zufuhren eingetroffen. Die in letzter Zeit angekommenen Weizen- und Mais-Ladungen haben ziemlich rasch Käufer gefunden, und zwar zu folgenden Preisen: Taganrog Ghirka Weizen zu 41 s 6 d pr 492℔ gemischter Egyptischer zu 28 s pr Qr., und eine warme Ladung Polnisch Odessa zu 37 s 6 d pr 492℔; Ibraila Mais zu 26 s 6 d pr 480℔ und Odessa zu 28 s à 28 s 6 d pr 492℔; Odessa Gerste, in mehr oder weniger mittelmäßiger Beschaffenheit, zu 20 s 3 d a 21 s pr 400℔, alles inclusive Fracht und Assekuranz.

* **London**, 5. November. (Kingsford u. Lay). Das Wetter war, obgleich in den frühen Morgenstunden neblicht, mit Rücksicht auf die Jahreszeit ungewöhnlich schön während der Woche; Wind N.O., heute N.W. Die in vergangener Woche gemeldete Flaue im Weizen-Handel, hat sich in der gegenwärtigen wo möglich noch vermehrt und über alle übrigen Getreide-Sorten ausgedehnt. In der Mehrzahl von den Märkten des Königreichs ist Weizen 1 a 2 s, die gewöhnlichen Sorten Gerste 6 d a 1 s, Bohnen 1 s pr Qr. billiger, Hafer und Erbsen aber träge ohne wesentliche Veränderung im Werthe, und Mehl 6 d a 1 s pr Sack und in Liverpool pr Faß billiger notirt worden. Hier ging der höchste Preis für Sack Mehl gleichfalls um 3 s pr Sack zurück. Die Ankünfte von Getreide-Ladungen an der Küste für Ordres vom Süden Europas waren sehr zahlreich während der Woche, darunter sind Weizen, Gerste, Bohnen, Hafer, Roggen, Mais und Dari Saat. Die Verkäufe umfassen Marianopel Weizen zu 44 s 6 d pr 492℔, Berdiansk 44 s, Odessa Ghirka 43 s pr 492℔, Taganrog Ghirka 42 a 44 s, Egyptischer 27 s 6 d a 28 s, Bourges Gerste zu 23 s 3 d, Donau 24 s pr 400℔, Odessa Mais 28 s 6 d pr 492℔, und Ibraila 27 a 28 s pr 480℔.

Die Ankünfte von englischem Getreide sind mäßig, die von Auswärts aber recht gut. Der heutige Markt war, wie es seit einiger Zeit der Fall, sehr schwach besucht, und es ging sowohl in Englischem als fremdem Weizen so wenig um, daß Preise seit Montag als nominell unverändert betrachtet werden müssen. Gerste und Hafer waren träge und eher billiger. Bohnen und Erbsen blieben im Werthe behauptet. In Mehl wenig Geschäft.

Frachten.

o **Danzig**, 11. Nov. Die Frachten bleiben steigend, heute bewilligte man auf **London** 20 s pr. Load Balken.

See- und Stromberichte.

Skagen, 2. Nov. Der größte Theil der Ladung von der unweit hier gestrandeten holl. Kuff „Rölf Giezen", Hazewinkel, von Hamburg mit Stückgut nach Königsberg bestimmt, ist im beschädigten Zustande geborgen und soll nebst dem Wrack am 9 c. in Auction verkauft werden. Die Mannschaft der Kuff hat sich gerettet.

Dartmouth, 5. Nov. Heute traf hier die Bark „Henriette", Peters, von Cardiff nach Pillau bestimmt, leck und mit Verlust von Segeln hier ein.

Danzig, den 11. November. Angekommen:
G. Reinbrecht, George Friedr., Stettin, Kohlen.
B. Dannenberg, Aurora, Newcastle, do.
M. Haak, Argo, Shields, do
S. Pehrson, Bernhardina, Stockholm, Kanonen.
L. Omdahl, Forenede, Stavanger, Heringe.
T. Dunnet, New Rambler, Wick, do.

Swinemünde, 8. Nov. **nach**
Orpheus (SD.),
Regeser, Königsbg.
Stettiner Hafen, 8. Nov.
In Ladung gelegt:
Carl Albert, Braun, do.
9. Gottfried, Kräft, Danzig.
Kronstadt, 1. Nov. **von**
Alliance, Pöhrendt, Danzig.
Gravesend, 5. Nov.
Emma, Faust, do.
Unw. Folkestone, 5. Nov.
Industrie, Lund,
nach Memel.

Sunderland, 4. Nov. **von**
Louisa, Danzig.
Hartlepool, 5. Nov.
Aeolus, Steffen, do.
Hull, 4. Nov.
Swanland (D.), Danzig.
Goole, 4. Nov.
Isabella, Flett, do.
Grimsby, 5. Nov.
William, Müller, do.
Colbergermünde, 5. Nov.
Für Nothhafen:
Maria, Schwertfeger, Danzig.
Dorothea, Raddatz, do.

Sund-Liste.

Den 8. November.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Scotia,	Davids,	Danzig,	Lerwick,	Zimmer.

Holtenauer-Liste.

Den 8. November.

Fiducia,	Gowers,	Königsberg,	Harburg,	Lumpen.

Eiderkanal-Liste.

Den 4. u. 5. November.

Europa,	Beither,	Memel,	Hamburg,	Weizen.
Alida Ikea,	Pieper,	Königsberg,	Bremen,	Raps.
Erndte,	Brütt,	Hamburg,	Königsbg.,	Stückgut.
Aurora,	Wehlenberg,	do.	Danzig,	do.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 9. Novbr. (Wind: WSW. Bar. 28'' Therm. — 2.)
Wasserstand: im Haff 10' 8'', am Pegel 8' 2''. Elbinger Fahrwasser 7'—''.

Eingekommen:
H. G. Regeser, (Orpheus), Stettin, Königsberg.
W. Moje, Ostsee, do. do.

Schleuse Plenendorf, den 11. November.
Die Schiffahrt auf der Weichsel hat aufgehört.

Fonds-Börse.

Berlin, 10. November.

Berlin-Anh. E.-A. 120½ B. 119½ G.
Berlin-Hamb. 106½ B. 105½ G.
Berlin-Potsd.-Magd.— B. 131¼ G
Berlin-Stett. 111½ B. 110½ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 133½ G
do. Litt. B. 125¼ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 172¾ B. 171¾ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —
do. II. Em. 84¾ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104½ B. — G.
do. 6 A. — B. 107½ G.
Engl. Anl. —.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87¼ B. 86¼ G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. — G.
Freiw. Anl. 100½ B. 100 G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100⅝ B 100⅛ G

Staatsanl. 56 100⅝ B. 100⅛ G.
do. 53 94 B. 93½ G.
Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Staats-Pr.-Anl. 116½ B. 115½ G.
Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82 G.
Pommersche do. — B. 83¾ G.
Posensche do. — B. 98½ G.
do. do. neue, 91½ B. — G.
Westpr. do. — B. 81½ G.
do. neue — B. 89¾ G.
Pomm. Rentenbr. 92⅜ B. — G.
Posensche do. 92¼ B. 91¾ G.
Preuss. do. 92¼ B. 91¾ G.
Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
Danziger Privatb. 86½ B. — G.
Königsberger do. — B. 85½ G.
Posener do. 86½ B. — G.
Disc.-Comm.-Anth. 104⅞ B. — G.
Preuss. Handelsges. 85½ B. — G.

Danzig, 11. November. London 3 Monat 199¼ Br., Hamburg kurz —, do. 10 Wochen 45 bez. Amsterdam 70 Tage —. Paris 3 Mon. —. Warschau 8 Tage 89½ Br. Staatsschuldscheine —. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 82 Br. Staatsanleihe 1850 4½% —. Preuß. Rentenbriefe —.

Thorn, 8. November. Agio auf poln. Cour. 9½%. Pap. 10½%.

Graudenz, 9. November. Agio " " 13%. " 13%.

Kopenhagen, 8. November. Obligationen, königl. 4% 96¼ . 96½. 3% Dänisch-Englische kleine Obligationen 82¼ . 83¼, do. do. große do. 82¼ . 83¼, 5% do. do. kleine (1849 und 1850) 97½, do. do. große do. do. 96¾ . 97½. Nationalbank-Actien 137¼ . 137¾. Seeländer Eisenbahn-Actien 93 . 93¾. Disconto für Platz-Wechsel 4%, für Hamburger Banco 3—5%.

Getreu dem Königshause und dem Vaterlande, nur allein darauf bedacht, die Rathgeber der Krone durch unsere Abgeordneten zu kräftigen, haben wir in vielen unserer Wahlbezirke Vorversammlungen gehabt und in nachbarlicher Eintracht Candidaten zu Wahlmännern aufgestellt. Da naht sich nun unsern friedlichen Bestrebungen die sich allmächtig dünkende Partei **Arendt-Wirthschaft,** Anhänger des von unserem hohen Regenten, Gott segne ihn! zum Wohle des Landes entlassenen Ministeriums **Manteuffel** und diese nehmen es sich heraus, uns wieder bevormunden zu wollen, indem sie unter dem Scheine der allergrößesten Loyalität uns Wahlmänner zu octroyiren beabsichtigen, die später solche Deputirte wählen, welche dem Ministerium **Auerswald,** der Verfassung, dem Königshause, kurz Allem was unser Herz zu treuer Hingebung verpflichtet, entgegen arbeiten sollen. Der gute, tüchtige Bürger ruft aber der Gesellschaft **Arendt-Wirthschaft** zu:

„Wir wollen unabhängige freie Wahlen, ihr macht uns doch kein X für ein U, so große Mühe Euer Aufruf an die „Mitbürger" Euch auch gekostet haben mag."

Ehrlich währt am längsten.

Bekanntmachung.

Die mit je einem jährlichen Gehalte von 400 Thlr. **dotirten Stellen** zweier Sekretaire sind bei uns vacant.

Männer, welche als Civil-Supernumerare Qualifikation und Anstellungs-Berechtigung erworben haben, fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Qualifikations- und Führungs-Atteste sich bis zum **1. December d. J.** zu melden.

Danzig, den 6. November 1850.

[1750] **Der Magistrat.**

Danziger Privat-Actien-Bank.

Freitag, den 12. d. M. bleiben die Büreaux der Bank, der Wahlen wegen, geschlossen.

Das Directorium.

[1749] **Schottler.**

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtschule wird mit dem 1. Januar 1859 eine mit 170 Thlr. Gehalt und 30 Thlr. Wohnungsentschädigung **pro anno** dotirte **evangelische** Lehrerstelle vacant.

Qualificirte Bewerber wollen ihre, mit Attesten versehene Meldegesuche spätestens bis zum **22. November cr.** bei uns franco einreichen.

Dirschau, den 5. November 1858.

Der Magistrat.

[1751] **Wagner.**

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern aus dem Baue der Weichselbrücke,

Mittwoch, den 27. October, so auch
Mittwoch, den 3., 10. und 17. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten aus und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

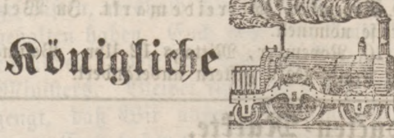
Der Bau-Aufseher **Lau** ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspector

[1505] **Schwahn.**

Bekanntmachung.

Königliche  **Ostbahn.**

Vom **21. d. M.** ab treten nachstehende Veränderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

1) Die Schnellzüge halten nicht mehr auf Station Podelzig an, dagegen werden dieselben auf Station Mühlhausen anhalten. In Folge dessen ändern sich die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Schnellzüge auf den Stationen der Strecke Cüstrin-Braunsberg um 1 bis 3 Minuten.
2) Die Lokal-Personenzüge zwischen Frankfurt und Landsberg werden aufgehoben. Zur möglichsten Ersatzleistung für dieselben wird eine Personen-Beförderung mittelst gemischter Züge auf dieser Strecke eingerichtet, welche von Frankfurt Abends 7 Uhr 40 Min. und von Landsberg Morgens 5 Uhr 15 Min. abgehen und resp. in Landsberg 11 Uhr 2 Min. Abends und in Frankfurt 9 Uhr 12 Min. Vormittags eintreffen.
3) Der vorletzte Personenzug von Dirschau nach Danzig wird 9 Min. früher als bisher, also 6 Uhr 33 Min. Abends, der letzte Personenzug dagegen 10 Min. später, also 10 Uhr 56 Min. Abends abgelassen.

Bromberg, den 8. November 1858.

[1757] **Königliche Direction der Ostbahn.**

Geräucherte Schottische Heringe

in Fässern von 43 Pfd. sollen vom Bord des Dampfers **„Colberg"** am 13. Nov. billig verkauft werden. [1757]

Allgemeine Hypotheken-Kasse

in Berlin.

Den geehrten Haus- und Grundbesitzern, sowohl hier wie außerhalb, die ergebene Anzeige, daß die allgemeine Hypotheken-Kasse seit dem 24. September cr. in Wirksamkeit getreten ist und von diesem Zeitpunkte an die Auszahlung gekündigter, sowie die Amortisation sämmtlicher bei der Kasse angemeldeter Hypothekenschulden übernimmt.

Da es ebenso nothwendig wie zweckmäßig erscheint, eine immer größere Betheiligung bei der allgemeinen Hypothekenkasse herbei zu führen, so hat das Haupt-Büreau desselben zur Erleichterung des geehrten Publikums in dem Regierungsbezirk Danzig eine General-Commandite unter Vertretung des Herrn **Jebens** in Danzig, Frauengasse No. 49, etablirt, woselbst auf persönliche oder portofreie Anfragen Auskünfte und Beitritts-Erklärungen bereitwilligst entgegengenommen werden.

Das Haupt-Büreau der Allgemeinen Hypotheken-Kasse.
C. Vilain,

[1755] **Berlin, Dorotheenstraße 22.**

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in Wien. Arznei versendbar. Näheres brieflich. [987]

Billardbälle

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen; alte unbrauchbare Bälle werden in Zahlung angenommen. **G. Gepp,**

[1756] Kunstdrechsler, Drehergasse 21.

[1652] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**

Flügel-Forte-Pianos

empfiehlt bestens als vorräthig
Eugen A. Wiszniewski,
[1753] **Brodbänkengasse 28.**

In der **C. G. Röthe'schen** Buchhandlung in Graudenz ist so eben erschienen und in Danzig zu haben in den Buchhandlungen von **S. Anhuth, L. Homann, L. Saunier, F. A. Weber:**

Neue beliebte Tänze
für das Pianoforte
von
L. Schneider.

„Alpenröschen", Steyrische Tänze . .	op. 1.	Preis 7½	Sgr.,
„Alpenklänge", " " . .	op. 2.	" 7½	"
„Concurs-Schwindel-Galopp"	op. 3.	" 7½	"
„Erinnerung an Gratz", Steyr. Tänze .	op. 4.	" 7½	"
„Souvenir de Graudenz", Polka . . .	op. 5.	" 5	"
„Jugendträume", Steyr. Tänze	op. 6.	" 7½	"

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen
EISENBAHN-ANLEHENS
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 14mal **50,000,** 54mal **40,000,** 12mal **35,000,** 23mal **15,000,** 55mal **10,000,** 40 mal **5000,** 58 mal **4000,** 366 mal **2000,** 1994 mal **1000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose kosten Thlr. 33 und werden nach der Ziehung à Thlr. 31 wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jedes verlangte Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 13 Obligationsloosen sind nur Thlr. 24 zu entrichten.

Ziehung am 1. Dezember 1858
der Kurfürstlich
Hessischen Prämienscheine
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne in Thalern: 14 mal **40,000,** 22 mal **36.000,** 24 mal **32,000,** 60 mal **8000,** 60 mal **4000,** 60 mal **2000,** 120 mal **1500,** 180 mal **1000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt 55 Thlr.

Original-Prämienscheine kosten Thlr. 45 und werden nach der Ziehung à Thlr. 42 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämienscheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 3 für jeden verlangten Prämienschein einzusenden.

Bei Uebernahme von 11 Prämienscheinen sind nur Thlr. 30 zu entrichten.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an

Anton Horix,

[1689] Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Rosen-Macuba pro Ctr. 30 Rt.
Prince-Regent " 30 Rt.
in Bleiverpackung pro Pfd. 15 Sgr.
empfiehlt
[1729] **Emil Rovenhagen.**

Junge Leute, welche Lust haben, dem hiesigen

Turnvereine

beizutreten, mögen sich deshalb in dem **Turnlokale — der Czerspytowskyschen Reitbahn** — an **Montagen** von 7—9 Abends an den **Vorstand** wenden. [1754]

Zum Unterricht für drei Kinder von 5—8 Jahren in einer Familie auf dem Lande wird sofort ein Hauslehrer gesucht. Offerten unter A. H. in der Expedition dieser Zeitung. [1758]

Bei dem am 6. d. M., Nachts, entstandenen schnell um sich greifenden Feuer zu Langefuhr „Im rothen Kruge" verloren 12 Familien ihre ärmliche Habe zum größten Theil. Die Beschuldigung, daß diese Leute nicht versichert hatten, dürfte sie wohl weniger treffen.

Entblößt von dem Nothwendigsten, wird für diese Bedauernswürdigen um geringe Unterstützungen, sei es an alten Kleidungsstücken, an Lebensmitteln oder Geld, von lieben Wohlthätern gebeten.

Für die entsprechende Vertheilung dieser Gaben, welche die Unterzeichneten gern in Empfang zu nehmen bereit sind, wird gewissenhaft gesorgt werden.

Langefuhr, den 9. November 1858.

van Stehn, Strieß 1. **Max Behrend,** Brodbänkengasse. **Karnuth,** Langefuhr 44.
H. Boehm, Langefuhr 63. **Commerzienrath Hepner,** Langefuhr. [1747]

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 12. November. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Benefiz
für Herrn und Frau Pettenkofer:

Die Jüdin.

Grosse Oper in 5 Acten. Musik von Halévy.

[1745] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Den 11. November 1858.

Theater. Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag: „Die Jungfrau von Orleans." Tragödie von Schiller.

Gewerbehaus. Erste Abonnements-Soirée. Abends 7 Uhr.

Angekommene Fremde.

Den 11. November:

Englisches Haus: Dr. philos. Meyer, Kaufl. Schreiber u. Weiß a. Berlin, Geck a. Hagen, Häsecke a. Magdeburg, Kreyenberg a. Braunschweig, Samuel a. Hannover, Zornow a. Stettin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Jimtes a. Lauenburg, Eckersdorff aus Berlin, Administr. Fischer a. Bromberg, Gutsbes. Schochow aus Elbing, Gerichtsr. Klarenbach a. Breslau, Partik. Behrens aus Königsberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Schmidt a. Magdeburg, Möser a. Stettin, Will a. Breslau, Schröder a. Lauenburg, Frl. v. d. Gröben a. Königsberg.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Dobrin a. Leipzig, Prenkel a. Berlin, Schönkoll a. Stuttgart, Gutsbes. v. Trembitzki a. Bromberg.

Reichhold's Hôtel: Kaufmann Zipshausen a. Schwerte, Rektor Hardt a. Dirschau.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufm. Stobbe a. Tiegenhoff.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig